

Brüssel, den 14. November 2019
(OR. en)

14063/19

TRANS 533
TELECOM 354
MI 787
CYBER 310
ENFOCUSTOM 191
DAPIX 340

VERMERK

Absender: Vorsitz
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: Digitalisierung im Personenverkehr: die nächsten Schritte für nachhaltige europäische Lösungen
– Orientierungsaussprache

1. Auf der Tagung des Rates (Verkehr) am 2. Dezember 2019 werden die Ministerinnen und Minister ersucht werden, eine Orientierungsaussprache über das Thema „Digitalisierung im Personenverkehr: die nächsten Schritte für nachhaltige europäische Lösungen“ zu führen.
2. Vorbehaltlich der Bestätigung durch den Ausschuss der Ständigen Vertreter werden die Ministerinnen und Minister ersucht, eine Orientierungsaussprache auf der Grundlage des Hintergrundpapiers und der Fragen in der Anlage zu führen.

Digitalisierung im Personenverkehr: die nächsten Schritte für nachhaltige europäische Lösungen

Die Dekarbonisierung der Verkehrs- und Mobilitätssysteme ist eine gewaltige Herausforderung. Zugleich verändern Digitalisierung, Automatisierung und Sharing Economy die Mobilität und den Verkehrssektor insgesamt. Die EU sollte durch politische Maßnahmen die Gelegenheit nutzen, die diese Kombination von Faktoren bietet, und die Entwicklung der Digitalisierung so steuern, dass wir attraktivere, sauberere, sicherere und inklusivere Personenverkehrsdienste verwirklichen können, die zudem effizienter sind, eine bessere Dienstleistungsqualität bieten und den Zugang zur Mobilität für alle gewährleisten. Gleichzeitig müssen die politischen Maßnahmen dazu beitragen, dass wir unsere Emissionsziele erreichen, und sie müssen die ökologische, soziale und wirtschaftliche Tragfähigkeit des Verkehrssystems verbessern.

Der Europäische Rat hat in seiner Strategischen Agenda 2019-2024 hervorgehoben, dass ein stärker integrierter Ansatz benötigt wird, bei dem alle einschlägigen Politikbereiche und Dimensionen verknüpft werden. Zu den Hauptprioritäten gehören die Entwicklung einer soliden und dynamischen wirtschaftlichen Basis und die Verwirklichung eines klimaneutralen, grünen, fairen und sozialen Europas. Digitalisierte Verkehrsdienste bergen ein großes Potenzial für die Verwirklichung nachhaltigen Wachstums. Die politischen Leitvorgaben der designierten Präsidentin von der Leyen für die nächste Kommission setzen einen starken Schwerpunkt auf die Digitalisierung. Die Digitalisierung des Verkehrssektors ist in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung.

Digitaler Wandel für den Verkehr

Die EU-Mitgliedstaaten befinden sich in einer guten Position, um nachhaltige digitale Verkehrs- und Mobilitätsdienste zu entwickeln und einzuführen. Im Laufe des vergangenen Jahres haben alle EU-Mitgliedstaaten ihre digitale Leistungsfähigkeit verbessert. Im Schnitt stehen die EU-Mitgliedstaaten gegenüber Nicht-EU-Ländern vergleichsweise gut da, und die führenden EU-Mitgliedstaaten befinden sich unter den weltweit am besten abschneidenden Ländern. Doch der Grad der Digitalisierung weist je nach Wirtschaftszweig und EU-Mitgliedstaat Unterschiede auf, und die EU insgesamt kann mehr tun, um die Lücke gegenüber den USA, Südkorea und Japan zu schließen. Es gibt noch Potenzial für Verbesserungen.

Digitale Verkehrsdienste – etwa gemeinsam genutzte und optimierte Beförderungsmittel, zusammen mit der Automatisierung von Fahrzeugen und der Verkehrssteuerung – können erhebliche Wirkung entfalten. Sie bergen in städtischen Gebieten, in denen etwa 75 % der Europäerinnen und Europäer leben, große Chancen. Die Digitalisierung von Verkehrsdiensten kann ferner nachhaltige Lösungen für ländliche oder dünn besiedelte Gebiete schaffen, beispielsweise durch Routenoptimierung und gemeinsam genutzte Beförderungsmittel.

Darüber hinaus ist die Digitalisierung sehr vielversprechend, wenn es darum geht, Silos von unabhängig voneinander regulierten Verkehrsträgern im Verkehrssektor aufzubrechen und Mobilität als ein multimodales Kontinuum von Diensten – auch über Grenzen hinweg – zu verwirklichen. Mobilität als Dienstleistung (Mobility as a Service – MaaS) ermöglicht es Reisenden, ihre Beförderungsbedürfnisse auf leicht zugängliche und umfassende Weise zu erfüllen. In globaler Hinsicht sind es bisher jedoch Regionen außerhalb der OECD, auf die der Hauptanteil dieser neuen Dienste entfällt.

In Studien wurden die Auswirkungen bereits funktionierender digitaler Personenbeförderungsdienste, wie etwa Car-Sharing, Fahrgemeinschaften und neue Fahrdienstvermittlungsdienste, untersucht. Bisher konnten moderate positive Auswirkungen festgestellt werden, etwa eine leichte Abkehr von der Nutzung von Privat-Pkw, ein Rückgang des Besitzes von Pkw und eine Zunahme der Nutzung des öffentlichen Personenverkehrs. In hypothetischen Simulationen und Szenarien mit optimierten und regulatorisch geförderten gemeinsam genutzten Mobilitäts- und MaaS-Diensten wurden nennenswerte Emissionsreduktionen erzielt. Diese Ergebnisse sind vielversprechend und zeigen, dass viel erreicht werden kann.

Um sämtliche mit digitalisierten Verkehrsdiensten in ganz Europa verbundenen Vorteile auszuschöpfen, sollten Entwicklungshindernisse ermittelt und abgebaut werden. Wie aus den jüngsten von der Kommission durchgeführten Studien zu EU-weit integrierten Fahrscheinausgabe- und Zahlungssystemen und zu Fahrgastrechten im multimodalen Kontext hervorgeht, ermöglicht der derzeitige Rechtsrahmen auf EU-Ebene noch nicht vollständig die Bildung nahtloser, multimodaler Beförderungsketten.

Darüber hinaus bedarf es einer ganzheitlichen, integrierten Perspektive und flankierender politischer Maßnahmen, um erhebliche Gewinne aus der synergetischen Entwicklung der nachhaltigen Dienstleistungswirtschaft und digitaler Verkehrsdienste zu erzielen. Was beispielsweise den einheitlichen europäischen Luftraum angeht, können digitale Innovationen Sicherheit, Kapazität und Effizienz verbessern, sodass ein pünktlicherer Verkehr mit einem geringeren ökologischen Fußabdruck in Verbindung gebracht werden kann. Die grenzüberschreitende Interoperabilität ist auch von entscheidender Bedeutung, um das Entstehen neuer digitaler Barrieren im Binnenmarkt und in unserem gemeinsamen Verkehrsraum zu vermeiden.

Wenn die Digitalisierung richtig und ganzheitlich auf multimodale Verkehrsdienste angewandt wird, lassen sich große Fortschritte auf dem Weg zu einem „optimalen Verkehr“ verwirklichen. Optimaler Verkehr lässt sich definieren als die unbehinderte Beförderung von Personen oder Gütern von einem Punkt A zu einem Punkt B auf eine Art und Weise, die unter dem Blickpunkt von Wirtschaft, Ökologie, sozialer Kohäsion und Gesundheit optimal ist, und zwar durch die nahtlose Nutzung einer Kombination der am besten geeigneten Verkehrsträger.

Daten als erneuerbarer Kraftstoff für digitale Verkehrsdienste

Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz verändern ganz grundlegend die Art und Weise, wie wir produzieren, konsumieren und reisen. Neue digitale Mobilitätsdienste können die Effizienz auf Systemebene verbessern und für eine bessere Nutzung öffentlicher und privater Mittel sorgen. Die besten Lösungen können durch die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor und den Diensteanbietern – unter Nutzung von Forschung und technologischer Entwicklung – gefunden werden. Ein dynamischer Verkehrssektor und florierende Unternehmen liegen im Interesse der Verbraucher und der Gesellschaft insgesamt. In der Strategischen Agenda 2019-2024 wird betont, dass die EU den wirtschaftlichen und sozialen Akteuren Raum zum Gestalten und zum Erneuern lassen sollte.

Darüber hinaus ist die Entwicklung neuer digitaler Mobilitätsdienste mit der Erhebung hochwertiger Reise- und Verkehrsdaten verbunden. Um die Effizienz des Verkehrssystems insgesamt zu verbessern, muss unbedingt sichergestellt werden, dass diese Daten im öffentlichen Interesse zugänglich sind und weiterverwendet werden können. Bei der Ausgabe von Fahrscheinen für alle Verkehrsträger können digitale Innovationen zwar beispielsweise ein besseres Reiseerlebnis und eine bessere Vergleichbarkeit der Reiseoptionen – auch zwischen Verkehrsträgern – bewirken, es sind aber möglicherweise regulatorische Maßnahmen erforderlich, um einen angemessenen Datenzugang und Verbraucherschutz zu gewährleisten.

Ein kundenorientierter Ansatz, der auf der Datennutzung beruht und das Ziel verfolgt, die Märkte zu entwickeln, birgt das Potenzial, die Silos zwischen verschiedenen Verkehrsträgern und Verkehrsanbietern und über Grenzen hinweg aufzubrechen, womit neue Geschäftsmöglichkeiten für europäische Unternehmen geschaffen würden, sowohl für die bereits im Verkehrssektor tätigen als auch für die erst in den Sektor eintretenden Unternehmen. Neue digitale Mobilitätsdienste sollten so vielen Menschen wie möglich das Leben erleichtern, unabhängig von ihren körperlichen Behinderungen oder ihrem Wohnort, und die soziale Inklusion verstärken. Um für in sozialer Hinsicht nachhaltige digitale Verkehrsdienste zu sorgen, müssen wir uns mit der Zugänglichkeit und Erschwinglichkeit dieser neuen Dienste befassen. Gleichzeitig liegt es im allgemeinen Interesse, sicherzustellen, dass die nachhaltigsten Verkehrsträger auf faire, transparente und diskriminierungsfreie Weise gefördert werden.

Derzeit kann die Marktentwicklung neuer Verkehrsdienste durch Schwierigkeiten bei Datenzugang und -zentralisierung beeinträchtigt werden. Beispielsweise wurde vorgeschlagen, dass mindestens drei Arten von Informationen zur Verfügung gestellt werden sollten, um EU-weite, funktionstüchtige und leicht zu nutzende „integrierte Beförderungsketten“ zu schaffen: Fahrpläne, Beförderungsentgelte und verfügbare Sitzplätze.

Damit digitale Verkehrsdienste und insbesondere multimodale Beförderungsketten jedoch wirksam aufgebaut werden können, sollten auch Dritte in der Lage sein, Fahrscheine zu verkaufen, neue Dienste anzubieten und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Aus diesem Grund ist es erforderlich, auf EU-Ebene ein gewisses Maß an Regulierung einzuführen, um eine nationale Fragmentierung zu vermeiden und faire und gleiche Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten. Selbstverständlich sollten alle gesetzgeberischen Initiativen durch eine umfassende Folgenabschätzung im Einklang mit der Politik der besseren Rechtsetzung untermauert werden.

Um einen in jeder Hinsicht reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, sollte der Zugang zu vordefinierten Datensätzen und zu bestimmten Fahrscheinausgabeprodukten zu fairen, angemessenen und diskriminierungsfreien Bedingungen über eine offene Schnittstelle im Informationssystem bereitgestellt werden. Daten sind der erneuerbare Kraftstoff digitaler Verkehrsdienste, weshalb der Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von Daten hohe Priorität eingeräumt werden sollte.

Zukunftssichere Verkehrsdienste

In der Mitteilung der Kommission mit dem Titel „Ein sauberer Planet für alle – Eine Europäische strategische, langfristige Vision für eine wohlhabende, moderne, wettbewerbsfähige und klimaneutrale Wirtschaft“ wird betont, dass ein effizienteres Verkehrssystem von zentraler Bedeutung ist, um auf das Ziel eines sauberen Verkehrs hinzuarbeiten. Digitalisierte Verkehrsdienste können ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit sein.

Entscheidend ist, dass der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft fair erfolgt und die europäische Wettbewerbsfähigkeit fördert. Daher ist es von grundlegender Bedeutung, unsere Aufmerksamkeit darauf zu richten, wie Europa die Hindernisse für die Digitalisierung abbauen, die notwendige Entwicklung und Innovation anregen und ermöglichen und ein Umfeld schaffen kann, in dem innovative, nachhaltige und bürgerorientierte Verkehrsdienste gedeihen.

Fragen:

1. Welche zusätzlichen Maßnahmen sollte die EU ergreifen, um die Entwicklung nachhaltiger, digitaler Verkehrsdienste in ganz Europa zu unterstützen? Was sind die dringendsten Maßnahmen, die wir in den nächsten fünf Jahren auf EU-Ebene angehen sollten?
2. Was sind die größten Hindernisse für die Digitalisierung und die Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von Daten, und wie können wir diese Hindernisse überwinden?